

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß  
Eduard Meyer  
Signatur des Dokuments: 779  
Art des Dokuments: Brief  
Ausfertigung: handschriftlich  
Autor des Dokuments: Kahrstedt, Ulrich  
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard  
Datum des Dokuments: 18.04.1928  
Ort der Niederschrift des Dokuments: Göttingen  
Volltranskription des Dokuments:

Göttingen. 18.4.28.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Gestern Abend, gerade als ich meine Bibliothek in endloser Kramerei umgeordnet hatte, sodass Platz für neue Bücher entstand, kam als Belohnung für die Arbeit ein erstes neues Buch - Ihr neuer Band. Eine grosse Freude: teils egoistisch, dass ich ihn habe, teils ganz allgemein, dass Sie dieses grosse Stück der Brücke vollendet haben, die zwischen den Hyksos und Kyros zu unser aller Leidwesen klaffte. Aus dieser Freude heraus gleich heute einen schönen und herzlichen Dank - auch ehe ich dazu gekommen bin, mehr als ein paar Seiten zu lesen - hier etwas und da etwas. Sobald die Tage der Flickarbeit - die Umarbeitung des Kollegs nach allen inzwischen gesammelten Notizen - vorüber sind, setze ich mich fest an den Band.

Uns geht es allen gut. Der 2. Bd des Staatsrechts wächst sehr, es kommt für Athen doch mehr Neues heraus, als ich bei dieser so unendlich durchgekauten Materie gehofft hatte, sodass die endlose Arbeit an Inschriften und Lexikographen, die einen ganz mürbe machte, sich doch gelohnt hat. Auch das Kolleg macht mehr und mehr Freude, die Zahl unserer Studenten wächst allmählich wieder, die rein naturwissenschaftliche Welle scheint vorüber zu sein; sie war gerade hier im physikalisch-mathematischen Göttingen sehr stark.

Noch mehr Spass als alle Kollegs und Seminare macht Ingrid. Sie ist nun 2½ Jahr, gross, stämmig - so gross wie die 3½ jährigen Kinder anderer Familien - und von unglaublicher Vitalität. Die ganze Gegend kennt sie, weil sie immer in einem leuchtend blauen Mantel Galopp rennt, unser Mädchen hinterher, und dazu schreit: „Ingrid geht ganz langsam!“.

Sprechen und singen kann sie unheimlich, erzählt alle ihre Bilderbuchgeschichten mit viel Mimik her, singt c 20 Lieder („O Strassburg“, „Ich hatt' einen Kameraden“ „Amalie geht mit dem Gummikavalier ins Bad“ usw.) - offenbar hat sie die musikalischen Seiten meiner Frau geerbt. Unsere ganze Freude ist ihr gesundes und strahlendes Wesen, sie jubelt eigentlich den ganzen Tag vor Lebenslust und hat uns in den ersten 2½ Jahren erst eine einzige Nacht gestört, alle andern Leute mit kleinen Kindern beneiden uns begreiflicherweise.

Meiner Frau geht es tadellos - sie merkt wirklich nichts mehr von der Krankheit vor 2 Jahren, gegen die Erwartung selbst der Ärzte, geht, läuft und arbeitet wie je im Haushalt. Wir sind sehr dankbar für diese völlige Erholung.

Ihnen und den Ihrigen geht es hoffentlich allseits gut - ich hatte mit meiner Frau nach der Hochschullehrertagung von dem traurigen Todesfall in Essen gesprochen und sie war auch ganz erschüttert, am meisten im Gedanken an Ihre Gattin als Mutter. Hoffentlich haben Kinder und Enkelkinder geholfen, froheren Stimmungen zum Sieg zu verhelfen!

Meine Frau trägt mir die allerschönsten Empfehlungen an Sie und Ihre Gattin auf, von mir dieselben - und nochmals einen schönen Dank. In alter Dankbarkeit stets Ihr UlrichKahrstedt

zusätzliche Bemerkungen:

„am meisten im Gedanken an Ihre Gattin als Mutter“ - im Original: „im Gedanken an ihre Gattin“.